

...agt 10 000  
...Ein ähnli-  
...später auf  
...richtung: Ei-  
...die Kontrolle  
...die rechte  
...den Fürsten-  
...Der Schaden  
...600 Euro ge-  
...fallstelle die  
...denkilome-  
...deu

nehmens, Johannes Ruhland. Allerdings weiß davon Bürgermeister Herbert Kirsch noch nichts. Denn zwischen der Marktgemeinde und der Firma herrscht nach dem Disput um die Bergrechte im Frühjahr weiterhin Funkstille.

Wie berichtet, hatte sich der Dießener Rathauschef in einem Brief beim bayerischen Wirt-

schwert und deren Nachweis für die Finanzierung von Bohrungen als „fragwürdig“ bezeichnet. Zudem glaubt die Ammersee-Gemeinde, bei der Vergabe der Bergrechte übergangen worden zu sein. Kirsch hatte überdies gefordert, dass dem Unternehmen diese Rechte ent-

**Bürgermeister  
Herbert Kirsch.**

Der sicher „attraktivste und mit Abstand größte Abnehmer“ wäre das Augustinum. Es werde zudem weiter intern in Sachen Geothermie daran gearbeitet, „welcher Bedarf in Dießen besteht“, berichtet Kirsch. Trotz der Differenzen betont G-Therm-Geschäftsführer Ruhland, dass seine Firma „gesprächsbereit und flexibel“ sei. Man würde auch auf die Gemein-

500 Meter von der Wohn-  
ung entfernt – einrichten  
In zirka einem Jahr soll da  
thermie-Kraftwerk gebau  
sechs Monate später der  
Strom erzeugt werden.  
Zeitplan gelte auch für D  
ergänzt Ruhland, der au  
Geologe arbeitet.  
Nach seinen Angaben  
G-Therm in etwa einen  
auch auf ihrem Uttinger

## „Und immer schön weiteratmen . . .“

### Tutzinger Firma dreht in Naturkulisse neue Staffel für „Tele-Gym“

**Tutzing** ■ „Wenn der Flieger jetzt weg ist und die Kaffeemaschine aus – dann absolute Ruhe. Und Ton ab!“ Am Filmset nahe dem Deixlfurter See halten 17 Leute förmlich die Luft an, während Tontechniker Markus Stoffel mit dem Mikro an der Angel „Atmo“ einfängt: Vogelgezwitscher, Grillenzirpen, Geplätscher vom nahen Bach. Später wird diese sommerliche Geräuschkulisse den Vorspann zu einer neuen Staffel der „Tele-Gym“ hinterlegen, die im Oktober ausgestrahlt wird.

Die Fernseh-Gymnastik zum Mitmachen zählt seit fast 30 Jahren zu den erfolgreichsten Reihen im Bayerischen Rundfunk. Täglich schalten bis zu 160 000 Zuschauer zwischen 6 und 11 Uhr morgens „Aerobic“, „Aktiv & gesund im Alter“ oder „Integrales Qui Gong“ ein und turnen vor dem Fernseher. Gerade dreht die

Tutzinger Firma PSF Film + Video GmbH acht neue Folgen Rückengymnastik – mit schönen, sportlichen Menschen in schöner Freiluftkulisse.

Vor wogendem Schilf ist ein großes Holzpodest aufgebaut. Davor werkelt eine eingespielte Crew an Scheinwerfern, Kameras, Reflektoren. Auf dem Podest krümmt und streckt Trainerin Johanna Fellner, 27, barfuß im pinkfarbenen Fitness-Dress, Aufsehen erregend ihren Rücken, kreist im hüftbreiten Stand mit den Armen. „Der Bauch bleibt fest – und immer schön weiteratmen“, lächelt die hübsche Vorturnerin Richtung Kamera. Die drei ansehnlichen Jungs Matthias, Andreas und Clemens im Hintergrund – allesamt ausgebildete Fitness-Spezialisten – tun es ihr so gut wie möglich gleich. Doch der locker kreisende Achter mit dem Bein aus der Hüfte will ihnen

nicht so richtig synchron gelingen – obwohl BR-Redakteurin Anke Jarré, unsichtbar für die Kameras, den Rhythmus mit ihrem Arm vorwedelt wie mit einem Elefantenrüssel. „Das machen wir nochmal“, befiehlt Produktionschef Peter Stückl. Kein Problem. Bis plötzlich der Ton wegrutscht. Das Mini-Mikro in Frau Fellners Dekolleté hat sich bei der schweißtreibenden Tätigkeit unter der Mittagssonne selbstständig gemacht. Zudem naht ein Tiefflieger. Die Tücken eines Freiluft-Drehs.

Ganz zu Beginn hüpfen Rosi Mittermaier und Manfred Vorderwühlbecke in den Unterföhringer Studios fröhlich in die Rennhocke, und ihre Skigymnastik galt als echte Sensation im Vorabendprogramm. Als mit Jane Fonda die Aerobic-Welle nach Deutschland schwappte, entdeckte Kameramann Peter Stückl die Marktische, deutsche Fitness-Videos zu produzieren. Sein Tutzinger Unternehmen erstellt seit 1992 mit dem BR die Tele-Gym. Und geht mit der Zeit. Was früher die Skigymnastik, ist heute „Fit in den Winter“, weil man auch Snowboarder und Tourengerher ansprechen will. „Wir sind weg von Hauruck-Übungen, machen mehr gelenkschonendes Halten und Dehnen, fließende, tänzerische Bewegungen“, sagt Christina Stückl, die Vertriebs-Chefin der Firma. Dass die Sendungen auf Wunsch des BR von 30 auf 15 Minuten gekürzt wurden, findet Peter Stückl nicht unbedingt schlecht: „Das reicht, um Herz und Kreislauf zu fordern. Und wenn wir die Leute dazu bringen, sich 15 Minuten am Tag zu bewegen, ist schon viel gewonnen.“ *Manuela Warkocz*



Kreisende Bewegungen vor wogendem Schilf: Bei den Freiluftaufnahmen nahe dem Deixlfurter See achtet die Filmcrew auch auf kleine Details. Foto: Fuchs



Beißender Rauch: Mit Feuerwehrleute gegen die Flammen

## Schreiner

### 50 000 Euro Schaden

Von Christian Deusch

**Gauting** ■ Eine Schreinerei an der Gautinger Hangstraße am Samstagnachmittag Brand geraten. Rund 60 Feuerwehrleute konnten bei dem Brand nur ein schnelles Eingreifen verhindern, das den Betrieb vollständig abgebrochen. Verletzt wurde niemand in der Schreinerei wurde. Bis zum Zeitpunkt nicht geklärt, die Ermittlungen hat die Brandursache ist noch unklar, die Ermittlungen hat die Kriminalpolizei Fürstentum übernommen. Bis zum Zeitpunkt noch offen, ob eine Brandursache oder ein technischer Defekt vorliegt, sagte gestrige Polizeisprecher der Stadt Gauting. Der Schaden wird auf 50 000 Euro geschätzt.

Als die ersten Feuerwehrleute aus Gauting, Stockdorf und Buchendorf eintrafen, stand der vordere Bereich des Gebäudes bereits lichterloh in Flammen. Die Feuerwehr vermutete, dass es sich um Sägemehl und Holz-